



## Mittagsglut

Alpenhöfen, Mittagsglut,  
Wolf um Wolke flieht —  
In den Adern ebbt das Blut,  
Still und warm wie Süd.

Mensch und Tier verkriecht sich matt  
Vor dem heißen Strahl,  
Und die Sonne legt sich platt  
Ueber Berg und Tal.

Aus den Hütten, eng gebaut,  
Dumpf Gebetshauch streicht —  
Eßgeschirre klappern laut,  
Und die Stumbe schleicht.

Oben durch den Glutkreis  
Wolf um Wolken flieh'n —  
Und der Tod, groß, nackt und weiß  
Zieht am Himmel hin . . .

Ludwig Scharf

## Sommersonntagnachmittag

Nach Mittag ging der Wald zur Ruh,  
Er träumte und schloß die Augen zu.  
Auf Stamm und Laub nur hüpfen leise  
In munterem Spiel die Sonnenkreise.

Da wird er auf einmal aufgeschreckt,  
Aus seinem Dämmern aufgeweckt:  
Auf schattigem Weg am Waldehang,  
Da tobt eine laute Schar entlang.

Ne dicke Trommel dröhnt bum, bum;  
Ihr folgt ein lustig Publikum.  
Hei, wie das durcheinander klingt,  
Wie's freischt und lacht und pfeift und singt!

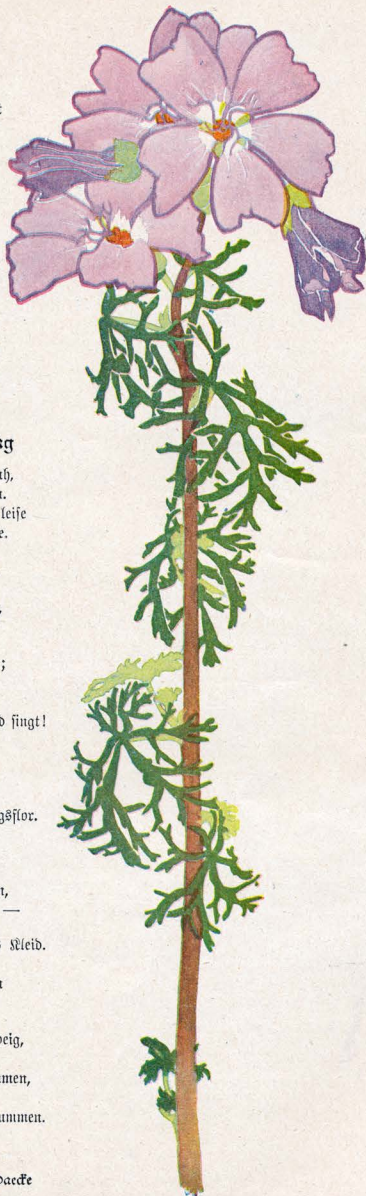
Die Väter stampfen stolz voran,  
Hylinderhut und Watrod an.  
Es folgt der Kinder lärmend Chor,  
Drauf stattdich die Mütter im Festtagsflor.

Das junge Volk mit viel Trara  
Hält zu 'ner Ziehharmonika.  
Ein Reden, Nicken, Gackern, Fliesen,  
Ein flüchtiger Kuß im Weiterziehen. —

Durch Stamm und Busch ein weißes Kleid.  
Dann wieder Waldeinsamkeit.  
Weithin erkallt das Bum Bum Bum  
Bachantenphilisterium. —

Die Sonne drückt auf Blatt und Zweig,  
Sie sinken wieder ins Träumereich.  
Kein Vogelzwitschern, kein Käferbrummen,  
Nur der Quelle heimliches Glucksen  
und Summen.  
Fest eingenickt der ganze Schlag  
Hält Sommersonntagmittag.

Jans Dacke



Frieda Bleil (München)

## Die Arve

Hart ruhte des Schicksals eiserne Faust auf mir schon seit Wochen; fast verzweifelt unter der Last, die mich zu jermalen drohte, war ich mit dem letzten Rest von Willenskraft und Selbsterhaltungstrieb in meine Heimatberge geflüchtet, in ihrer vertrauten Gesellschaft zu genesen.

Zugelund wanderte ich zwischen ersten Felsen und wellenrausenden Ätlen umher, aber ich fand die Linderung nicht, nach der meine munde Seele lechzte. Tief und tiefer fraß sich ohnmächtige Resignation und dumpfe Gleichgültigkeit in mein müdes Herz beim Anblick dieser unerbittlich strengen, gegen Menschen-Glend gleichgültigen Felsenmengen, die verdrüßelt von der finsternen Schwermut des Herbstes mitelblos auf mich blickten und mich erscharrt machten wie hundert Medusen . . .

Da ward ich, trübseliger als ich ausgegangen, am fünften Tage gegen Abend von einem wütenden Unwetter überrollt. Nach einer verlassenen Almhütte absteigend sah ich plötzlich eine uralte Arve in verblüfftem Ringen mit dem Orkan.

Vom Blitz getroffen, vom Schneesturm verkrüppelt, vom Stürmen zersaut, trotzte sie, die letzte Kämpferin aus ihrem zähen Geschlecht, unter vernünftigen und verdorren Schweltern allein noch grimd am fahlen Grat auf verlorenem Vollen — die Grenze des Lebens mit Nebennut nachgend gegen die Elemente.

Nach stand ich bewundernd still vor der ehrwürdigen Riesen, da überdote ein Knack das Toben des Stürmes, der Boden zitterte aufgewühlt von urgemaltigem Hebelsturz — die Seelin stürzte entwurzelt den Gang hinab. Und durch das Brausen des Orkans stang ihre Stimme drohend, leidenschaftlich beschwörend: „Mäde mich, Mensch! halte die Fahne hoch, die mir entrissen nach hundertzähigem Kampf! schütze unsere Mutter, das Leben, gegen den Erstseind, den Tod. . .!“  
Säudem hatte ich das Banner, das mir die Sterbende vertraut, in raschegeflühten Fäusten. . . Soll ich, ein Knappe des Lebens, mich beschämen lassen von den unermüdlichen Schergen des Todes und ihrer beharrlichen Zäpferkeit?!

Arthur Schubart

## In Gefahr

Von Martin Andersen Nexö

Witwe Jensen wußte sich selbst nicht Rechenchaft zu geben, worin es steckte, aber gleichwohl: es lag etwas in den Briefen des lieben Jüngens, das nicht war, wie es sein sollte — sie fürchte das in sich, obwohl es sich nicht nachweisen ließ, weder in den Worten, noch in der Handschrift. Es war überhaupt schwierig, den Finger auf eine bestimmte Stelle zu legen und zu sagen: hier — aber bei alledem fühlte sie, wie ihr lieber teurer Frederik im Begriffe stand, sich ein klein wenig von dem beizulegen, was der selbige Pastor sich so bald nach der Hochzeit ausgeeignet hatte — so ein ganz klein bißchen gutscherliche — Semdärmeligkeit!

Ach, es war nicht auszuhalten. Und Tag um Tag kreisten die Gedanken der Mutter um die kärgliche Witwenpension und wendeten und drehen das unermüdliche Desjagt, bis zuletzt wirklich etwas übrig blieb.

Kaum hatte sie das Willett gekauft, so bereute sie es auch schon. Denn er kam ja doch im Sommer heim, und man hätte das Geld zu viel anderem brauchen können. Als sie aber im Zuge von einem sachkundigen





Münchener Kindl

Ludwig von Zumbusch (München)

Herrn erfuhr, daß die Laksasse in einem recht ungünstigen Stadtviertel liege, da nickte sie schauernd; das Mutterherz täuschte sich doch niemals. Es lag gar nicht in den Briefen, nein, es war eine Ahnung!

Fredrik oblag seinen Studien in einem kleinen düstigen Dachkämmerchen, — um dem Himmel um so vieles näher zu sein, der ja der Ausgangspunkt aller Theologie ist. Er war eben in Salomo's „Hohelied“ vertieft. „Ist das nicht schön?“ sagte er, als er sich von seiner Lieberatsjung über ihren Besuch erholt hatte — „die Kirche als Braut aufgefaßt, die sich nach Christi, ihres Bräutigams, Kommen sehnt!“

Frau Jensen blinzelte mit den Augen. Dieses selbe Gedicht hatte der Pastor ihr einmal in der Verlobungszeit vorgelesen, um sie zu verführen. War er denn wirklich so einfältig, der Junge? Der Pastor hatte es allerdings immer behauptet.

Fredrik saß auf seinem Platz vor dem Fenster, Frau Jensen auf dem alten Sopha, und sie plauderten gemüthlich. Aber die Augen der Mutter gingen an ihm vorbei, unaufhörlich vorbei, und sie konnte den Blick nicht von den gegenüberliegenden Dachfenstern wenden. Aus jedem derselben blickten Welber, die ihrem

Fredrik so bekannt zugewinkerten, die Junge herausstreckten und lachten. Sie konnte nicht ruhig sitzen bleiben.

„Wer ist das in den Fenstern da drüben?“ fragte sie scharf.

„Dadrüben? Meine Augen reichen nicht so weit, aber vermutlich sind es die Pensionärinnen. Dort wohnt eine gute dicke alte Frau, die ein Pensionat für junge Damen hat und mir gratis Mittagstisch gibt. Wir wollen dann hinübergehen und ihr danken.“

Es durchschauerte Frau Jensen. Nun saß da eine gerade gegenüber beim Fenster, fast nackt, und ordnete ihr Haar. Ungeniert legte sie die bloße Schulter an die Scheibe und guckte auf die Straße hinab, schielte dann zu Fredrik hinüber und fing an, ihr Korsett zuzuschneiden.

„Du bist so stumm, Mütterchen?“  
„Ich kann Dir nicht erklären, warum, aber etwas sagt mir, daß hier eine Gefahr auf Dich lauert. Könntest Du nicht andernwärts freien Mittagstisch bekommen?“

„Nein, Mutter. Theologen sind hier nicht mehr im Kurs, ich bin der einzige von allen meinen Studiengenossen, der so glücklich gewesen ist. Außerdem ist es hier in den alten Häusern doppelt so billig als andernwärts. Und

in der Pension bete ich vor und nach Tische und lege der Lustigkeit der jungen Damen ein wenig Zügel an und lenke, wo ich kann, das Gespräch auf das Ewige. Es ist dies eine nützliche Uebung, und die Wirtin sagt, ich übe einen guten Einfluß.“

Frau Jensen dachte an ihre harge Witwenpension und an die hohen Hauptstadtpreise und schwieg. Aber in ihrem stillen Sinn dankte sie Gott, der ihren Fredrik allein auserkoren unter allen theologischen Studenten und ihn beschützt hatte, indem er ihn kurzlich gemacht und einfältig. — Sie kaufte Zeug und nähte weiße Zuggardinen für ihn — gegen den bösen Blick. Und ein selbstleuchtendes Phosphorkreuz hing sie in sein Fenster — als Abwehr gegen die schimmern Geister der Nacht.

Und Tags darauf, als sie heimreisen sollte, war sie ganz ruhig. Sie kuppelte ein wenig an den Zuggardinen und warf einen letzten Blick auf das gefährliche Gegenüber.

„Gott der Herr läßt nichts verloren gehen; er braucht die Gottlosen, um den Acker seines Weingartens mit ihnen zu düngen.“ sagte sie mit einer Wendung des seligen Pastors.

Und Fredrik nickte.

(Aus dem Dänischen von E. Etine)



(Sopranpartie aus dem Fennal des Hübels Atlanta Hankung,  
ausgegeben von Schneider-Haus, Frankfurt a. Main)

## DER GESANG

Adolf Münzer (Düsseldorf)

### Telephongespräch

Scherzo von Carl Klingner

Witz, Fräulein, dreihundertzehn!  
Was ist? — Sie können kein Wort verstehen?  
Viel — hun — bert — zehn!

Witz, Fräulein, dreihundertzehn!  
Ich habe heut' 'nen Theaterplatz,  
und wenn Du recht lieb in den Abendstunden,  
Dann — Was? — Vergessen Sie: falsch verbunden!

Witz, Fräulein, dreihundertzehn!  
Ja, können Sie denn kein Deutsch verstehen?  
Viel — hun — bert — zehn!

Witz, Fräulein, dreihundertzehn!  
Ich habe heut' 'nen Theaterplatz,  
und wenn Du recht lieb in den Abendstunden,  
Dann — Was? — Vergessen Sie: falsch verbunden!

Witz, Fräulein, dreihundertzehn!  
Ich habe heut' 'nen Theaterplatz,  
und wenn Du recht lieb in den Abendstunden,  
Dann — Was? — Vergessen Sie: falsch verbunden!

Wo habe ich die Willette doch? ...  
Jawohl, mein Fräulein, ich spreche noch!

Witz Du noch dort? — Siehe Reihe Parkett!  
Ich! Dein blaues an, das steht Dir so nett,  
und — Wie? — Was das gelbe ist wunderbar!  
Und wieder den Reil in Dein blaues Haar,  
Das nie Ahnung hatte in goldenem Schimmer,  
— Jawohl, mein Fräulein, ich spreche noch immer!

Witz Du noch dort? — Und den Chörten  
aus Gant,  
Den schwarzen der von Wertwein kommt,  
Der Deine Taille umschlingt so fein  
Wie der Haar den Zingelarmarmlein,  
Unkelt von des Randes parter Schimmer,  
— Jawohl, mein Fräulein, ich spreche noch immer!

Witz Du noch dort? — Wie? — Ja!  
Ich habe heut' 'nen Theaterplatz,  
und wenn Du recht lieb in den Abendstunden,  
Dann — Was? — Vergessen Sie: falsch verbunden!

(Wie meinst Du? Was eine Spitzung für  
ein Ding?)  
Doch komm' nicht zu spät, Du Schelm,  
Du schimmer,  
Wie nettlich —  
Jawohl, ich spreche noch immer!

Witz Du noch dort? — Wie? — Genüß, liebe Maus!  
Und wenn dann um eif das Theater aus,  
Dann geh' mir spazieren in eine Bar,  
Weiß Du, wo's nach so reichend war!  
Das Glas war köstlich, der Wein so gut  
Und Du so nett Juchzen und Liebesmut,  
Die Musik war schmeichelfroh, der Keller deskret  
Ich, Schach, und wenn die Tüchleinert vergeht,  
Die herrliche Stunde vergeht ich ahmer,  
Das schmeckt —  
Jawohl, ich spreche noch immer!

Witz Du noch dort? — Und dann im Wagen,  
Dein Herchen um meinen Hals gefangen,  
Auf meinem Wand Deine purpurnen Fäden  
— Fräulein, was quasseln Sie denn dazwischen?  
Ich spreche doch noch!  
Nein, Lieblich, nein!

Ich meine das Telefon-Fräulein,  
Dein Kindlich — wie? — Wie Du so  
verkennen!  
Ich werde doch Dich nicht Kindlich nennen!  
Ich meine vom Hint' heres Trampelchen!  
Was? — Wie, Schatz? — Das verblüht Du Dir?  
Aber so ble' doch, um Alles auf der Welt:  
Nicht Du, sondern —  
Klingeling! — Abgeschall!  
Schah! ... Witz ... Ich hab' mir einen festen  
Nittchenbus Kaut nie heimliches Weinen.  
Was sang' ich jetzt an? Was soll man gefascht?

Witz, Fräulein, drei-hun-der-zehn!  
— Ach, Herzei, vor wem denn so  
bitterlich weinen!  
Du verbiest Dir damit Deinen rosigen, roten  
Teint und die blaue, lebenden Augen,  
Die mir zum Juchzen und Juchzen tanzen  
Und nicht zu Tränen und Wittern kommen  
— Jawohl, mein Fräulein, ich spreche  
noch immer!

Witz Du noch dort? — So ich doch das Kissen!  
Du bist ja heute nicht wiederzusehen!

Das heißt: Ichon nettlich, beim Wächter am Tor,  
Kau! Du mir äußerst merkwürdig war,  
Und gestern hab ich Dich auf der Straße  
Mit so einem Dicken mit roter Nase,  
Wer war denn das? He? Du nimm  
Dich in acht!  
Ich sage Dir, wenn man mich nettlich macht,  
So geduldi ich sonst die, dann werd' ich  
ein grimmer  
Tiger, ein W—  
Ja, ich spreche noch immer!

Witz Du noch dort? — Und ich kann Dir  
nur raten,  
Zieh' ich auch nicht zu den Alkoholen,  
Ich doch' Dir den Hals um, ich vermaue!  
Dich zu Witz!  
Jetzt laß doch die kindliche Geulerei,  
Du jämmerlich-albernes Frauzenmutter,  
Du —  
Ja, zum Ruckuck, ich spreche noch  
immer!

Witz Du noch dort? — Wie? — Ach,  
Ich hab' mir nicht bloß,  
Du weißt ja, ich bin so entzückend nettlich,  
Hingeführt

Und — Wie, mein Lieblich? — Jawohl,  
das Juchet  
Von Herzen, das hell mit stottert,  
Du sollst es haben! Man trecke die Tränen!  
Du bist ja doch mein einziges Schatz,  
Dein Lachen erheit mir das süßesten Raum,  
Du machst mir den Winter zum Frühlingsraum,  
Zum Paradies mein kahles Zimmer  
— Jawohl, meinet Fräulein,  
ich spreche noch immer!

Witz Du noch dort? — Ja, um Dich zu erfassen,  
Wird' ich — o weh! Eben schlägt es halb neun.  
Wie mein Du, mein liebes Püttchen,  
mein kleines?  
Die Willette? — Ach, Schatz, ich habe gar keines,  
Ich wollte Sie erst nachher befragen.  
Nacht nichts! Dann gehen wir eben morgen!  
Das heutige Glück tagt soviel nie,  
Dann aber mach' Dich fertig! He!  
Wir wollen doch heute in die Bar!  
Und das Gelbe — den Reil in Dein  
blaues Haar —  
Wie? Wann wir nachhans kommen? —  
Rein, Fräulein, ich spreche nicht mehr!



## An die Zeitgenossen

Wo bleibst ihr nur, Genossen meiner Zeit?  
Ich schau' zurück und kann euch kaum noch sehn.  
Ein wirres Stimmengewirr hör' ich weit,  
Weit hinter mir und kann es nicht verstehn.  
Ich ruf' euch zu, doch euer Echo fehlt  
Dem Laut, der rein aus meiner Stimme klingt.  
Ich wink' euch her. Doch ihr, wie unbeseelt,  
Hörst tauben Heides, ob wo ein Stummer singt.  
Vergebens Zeichen! Aus den Ähren pfeift  
Nüchtern euer ärgerlicher Spott. —  
Kommt nie die Zeit, da ihr die Zeit begreift?  
Tritt nie aus düstern Kirchen euer Gott?

Erich Mühsam

## Die Künstler

Zwei Pudelhunde waren aus einer Jahrmarktsbude entlaufen und prahlten nun bei einem gewöhnlichen Pudel mit ihren Künften.

„Ich kann seitwärts“, sagte der eine. „Und ich nach Noten kellen,“ so der andere.

„Ent“, sagte der ungeschickte Hund, „wir drei halten zusammen und ziehen in die Welt hinaus. — Wie sind Künstler!“

„Wie!“ riefen die Beiden, „was für eine Kunst willst denn du ausüben?“

„Ich werde von dem, was ihr Beide verdient, leben!“ — Just.

## Epigramme

Von Walther Pfaffhaver

„Ich bin die Welt!“ Welch wunderbares Wort,  
Kannst du's aus deiner Seele tiefen holen;  
Doch haßt du's vom Propheten nur gelobten  
Und lebst du platt wie ein Philister fort:  
Dir steht der Spruch — du schäbiger Geißel —  
Wie einem Esel steht das Löwenfell.

Ich bin in Gott und er wohnt tief im  
Busen mein;  
Da muß ein Eßtrennfried und jeder Mittler sein.

Was bin denn ich? Natur, Natur,  
Dich laß ich klingen, singen;  
Ich bin die Keckstharfe nur,  
Drauf deine Mythen schwingen.

Es kräht auf dem Mist:  
„Krikt! Win Christ!“ —  
„Mein christlicher Junfer  
Welch köstlich Gesunkter,  
Welch liebliche Kist:  
Ein Christfischdich du bist!“

Von den andern fordere wenig,  
Von dir selber beische viel;  
Und so wanderst du — ein Kleinig —  
Stark und still und stolz zum Ziel.

Gest mit mit eurem Himmelsknochen,  
Mit ewigen Söllenskräften,  
Ich habe meine Pflicht getan,  
Vollendet hab' ich meine Bahn,  
Jetzt will ich schlafen, schlafen!

## Zivilprozeß

Herr Mayrmüller hatte sich eine Villa am Ritten bauen lassen und führt nach ihrer Fertigstellung den üblichen Bauprozess.

Sie mündlichen Verhandlung vor dem Kreisgericht sind Zeugen und Sachverständige vorgeladen. Da sich unter den Ersteren zufällig einer aus Kallert befindet, zieht sich die Vernehmung bis nach 6 Uhr hinaus.

Ich muß aber unbedingt mit dem Sieben-Uhr-Lösung nach Merano. Zu einer Kennion. Und mich vorher noch umkleiden.

Ich ersuche deshalb den Vorsitzenden unter Angabe des Grundes, die Vernehmung der Sachverständigen auf morgen zu verschieben. Der gegnerische Vertreter Dr. Häring, der mit zwei Senatsmitgliedern per Du, mit dem einen befreundet und mit der Tochter des vierten verlobt ist, spricht sich dagegen aus. In Folge dessen glaubt der Vorsitzende meinem Ansuchen keine Folge geben zu können.

Nun lehne ich die Sachverständigen als befangen ab.

Der Gerichtshof weist meinen Antrag als verspätet zurück.

Ich beantrage die Unterbrechung der Verhandlung zur Untersuchung des Geisteszustandes des einen Sachverständigen, weil er als Student einmal weiße Mäule gesehen habe.

Der Gerichtshof beschließt den anderen Sachverständigen einzuvernehmen.

Schon ist es 6 Uhr 50. Da kommt mir ein rettender Gedanke:

„Hoher Gerichtshof! Ich sehe mich veranlaßt, die Identität des gegnerischen Vertreters mit dem in der Adressenliste eingetragenen Dr. Häring zu bestritten.“

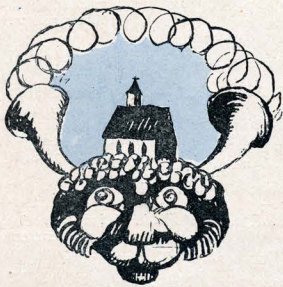
Dr. Häring verweist darauf, daß er mit zwei der Richter per Du, mit dem einen befreundet und mit der Tochter des anderen verlobt sei.

Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück.

Nach dem Konfilius verkündet der Vorsitzende die Vertagung der Verhandlung auf einen neuen Termin, an welchem Dr. Häring seine Exkursionsdokumente vorzulegen habe. Dem Gerichtshof sei die Person des Dr. Häring allerdings außer jedem Zweifel bekannt, doch sei dies private Wissen für das Prozeßverfahren irrelevant, weshalb die Verhandlung vertagt werden müsse.

Die Kennion habe ich freilich trotzdem versäumt, denn der Sieben-Uhr-Lösung hatte an jenem Tage nur 25 Minuten Verspätung, während ich mit den normalen 30 gerechnet hatte. Südbahn-Schlamperei!

Pacifikus Kasslatierer



— Chr. Bärmann —

## Das Leb-Embryo

In München haust und anderswo  
Das zierliche Leb-Embryo.

Am Tage macht es sich meist rar,  
Zu Nacht erscheint's in seiner Bar.

Dort bilden Aultern und Sellerie  
Das Zitter des Leb-Embryi.

Bei diesen Bissen auserlesen  
Verpuppt es sich zum Lebewesen.

Als solches vertilgt es stumm  
Zwei Flaschen ertraderen Mumm.

Auch sieht man es den Rauch der „Queen“  
Koffertlich durch die Nase ziehn.

Und sieh, und sieh! Beim Mokkatänchen,  
Da wird es schon ein Lebemannchen.

Und es bewältigt lächelnd nun  
Drei Cocktail und ein kaltes Huhn.

Noch einen Raviar frist's vielleicht,  
Dann ist sein hohes Ziel erreicht:

Um 3 Uhr flücht'gen Laufs sodann  
Verläßt's den Ort als Lebemann.

Denn ach! Um sechs wird's so wie so  
Schon wieder zum Leb-Embryo.

Margarete Beutler

## Wahres Geschichtchen

Mein kleiner Fritz geht mit dem Pfarrer auf die Fikale, um ein Kind taufen zu helfen. Daheim frage ich ihn, was er von den Leuten dort bekommen habe. „10 Pfennig“, sagte er gering-schäßig; und nach einer kleinen Pause mit wegwerfender Geste: „Wir haben's aber auch danach getauft!“

## Liebe Jugend!

Bei einer vornehmen Familie ist Teedabend. Ein junger Herr der Gesellschaft wird von der Tochter des Hauses, die sich aus Klavier begibt, verlassen. Er wendet sich an seine linke Nachbarin, ein junges Fräulein, die sich etwas langweilt, mit den Worten: „Gestatten, gebrühtes Fräulein, daß ich Sie einlade, mit mir ein lauschiges Eckchen aufzusuchen, um uns ein wenig zu amüsieren?“ Worauf ihm das Fräulein verlegen errötend zur Antwort gibt: „Sie Schweindein!“

Ein hübscher Backfisch ist zu Besuch gekommen, sieht den frei im Hof stehenden, eisernen Hühnerstall und sagt zum Onkel: „Wenn ich ein Huhn wär, in dem Stall leg' ich auch kein Ei.“

Stellers sind ein Mäthereepaar. Voller Hartheit und Rückficht für einander. Gestern forderte ich Frau Steller auf, mit in den Glaspalast zu kommen.

Sofort wandte sie sich um und fragte: „Kommst du auch mit, Männchen?“

Und Steller leise und bescheiden: „Wenn ich auch nicht störe?“

Koda Roda





Des Waldkönigs Ende

Eug. Ludwig Hoess (Immenstadt)





Salonsfähig

Paul Rieth (München)

„So, Schatz, jetzt riechen wir ordentlich nach Benzin!“





### Vorbereitungen

„Kare, was machst denn Du heuer beim Oktoberfest?“  
 „I laß mir am Arm unter d' Joppen binben, und geh als Krüppel, und Du?“  
 „I kauf mir a blaue Brill'n und laß mi als Blin' der rumfähr'n!“



### Kindliche Anschauung

„Du, Vatta, warum freissen denn d' Elefanten mit'm Schwanz?“



### Unzügig

„Ja, grüß Di Gott, Huaba, bist aa da? Gell, laßt trauf Di wieder raus aus d' Wies'n, seit der Ochsen-brater nimma da is!“

### Beiträge zur Naturgeschichte

Das Känguruh ist sehr verständig, Wie ist der Mensch dagegen dumm! Die Kinder, die schon längst lebendig, Trägt es in seinem Bauch herum.

Den Eintritt kann es jedem weigern, Die Heizung macht es selbst dazu, Kein Hauswirt kann die Miete steigen — Wie klug ist doch das Känguruh!

Ein Hündchen spielte mit den Schweinen, Weil ihm das Treiben sehr gefiel, Vergeblich unter flehn und Weinen Verbot die Mutter ihm das Spiel.

So ward das Hündchen früh verdorben, Bald war es nicht mehr ganz gesund, Und als es kummervoll gestorben, Sprach man von ihm als — Schweinehund.

Ganz ohne jeden Grund, der triftig, Hält man die Kröte, die so gut, für sehr gefährlich und für giftig, Und jeder lechzt nach ihrem Blut.

Drum soll man immer freundlich lachen, Auch wenn uns manches nicht gefällt — Ein giftiges Gesicht zu machen, Ist wenig praktisch in der Welt.

Vom Kuckuck hieß es, Vater sei er, Die Vögel plagten sehr erregt, Er habe seine eigenen Eier frech in ein fremdes Nest gelegt.

Doch machten längliche Gesichter Die hohen Herren des Gerichts, Kühn trat der Kuckuck vor die Richter Und sagte: kuckuck — weiter nichts.

Man sprach ihn frei als blöden Toren. Es hätte Mancher vor Gericht In diesem Falle falsch geschworen, Der Klinge Kuckuck tat es nicht.

Hermann Jaques

### Ungleich, aber gerecht

Unter diesem Titel veröffentlicht ein Mann namens Heinrich Jäger eine Broschüre über die Aenderung des Wahlrechts. Wahlberechtigt sollen nach seinem Vorschlag nur Gemeindeglieder sein; Gemeindeglieder aber sollten nur Männer werden, die es im Heere mindestens bis zum Gefreiten gebracht, die einen Feldzug mitgemacht, die einen Menschen vom Tode gerettet oder sonst eine männliche Tat vollbracht haben.

Die ersten drei Qualitäten lassen sich leicht feststellen; aber der Begriff „männliche Tat“ ist ein so schwankender, daß er in jedem einzelnen Falle durch die Behörde festzustellen ist. Die männliche Tat ist der Polizeibehörde nachzuweisen, die den Fall untersucht und eventuell dem Justizler die bürgerlichen Ehrenrechte zuerkennt. Als eine männliche Tat wird es insbesondere angesehen werden müssen,

1. wenn er seine behagliche Wohnung im eigenen Hause aufgibt, um zu seiner Schwiegermutter zu ziehen,
2. wenn er sich von seiner süßen angebeteten Frau scheiden läßt, um Rosa Luxemburg zu heiraten,
3. wenn er die Jäger'sche Broschüre von vorn bis hinten ohne Unterbrechung durchliest.

Frido



### Der Wiesenphotograph

„Entrez, messieurs! Come in Mylord, Entrate signorini, avanti, avanti, spazieren Sie herein, meine herrschaffen! Ha so schau halt, daß I' ein kimmig, g'scheiter fammel!“



### Philosophische Betrachtung

„Was ist der Mensch im Grunde, lieber Amtsbruder? Was bist Du? Und was bin ich selbst? Ein schwankendes Rohr im Winde!“



### Freiheitsberatung

Schwiegermutter (in der Schaukel): „Lasson S' mich raus!“

Schaukelbur(sche): „I berf net, Madam! Cahnna Schwiegerohn hat a ganze Stund voraus'zahlt!“



# Menzel Preis

*für deutsche Illustratoren*

*Jedes Jahr  
3000 M*

*für die beste Zeichnung, die in  
der „Berliner Illustrirten Zeitung“  
(Verlag Ullstein & Co) erscheint.*

*Abdruck des Preis-  
ausschreibens an  
Interessenten durch  
den Verlag der Ber-  
liner Illustrirten  
Zeitung Ullstein & Co  
Berlin SW. Kochstr. 23/25*

*Preisrichter:  
Prof. Arthur Kampf  
Prof. Max Liebermann  
Prof. Franz Skarbina  
Prof. Franz Kruse  
Die Redaktion der  
Berliner Ill. Zeitung*

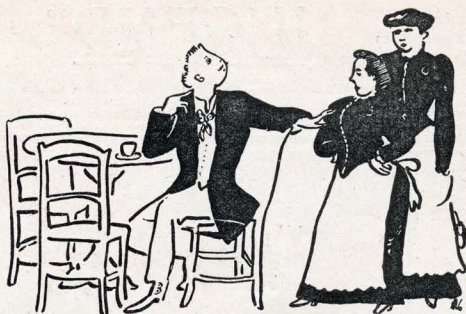


## Eine Reminiscenz für Nachdenkliche

Das Zentrum ist neuerdings Gegenstand des wütenden Abscheus der Sozialdemokraten. In vielen Versammlungen protestiert die sozialdemokratische Arbeiterchaft gegen das „volksverräterische“ Zentrum, das dem Lande die Bedrückung durch die neuen Steuern aufgebahrt hat. Besonders schwillt auch die bayerische Sozialdemokratie über von der „tiefsten Verachtung“, die dem Zentrum in einstimmig gefassten Resolutionen bezeugt wird. „Was aus so einer „Revolution“ schließlich wird, hat noch nie ein Mensch erfahren.“

Die Mut der einzig wahren „Vertreter“ des Volkes macht mir eine Reminiscenz lebendig, die ich boshaft genug bin, auch bei anderen Leuten zu erwecken.

Es war nach der ersten Schlacht im Reichstagswahlkampf 1907. Die Sozialdemokraten — das ließ sich schon übersehen — hatten schwere Verluste erlitten. Die Stichwahlen waren im Gange; an vielen Orten Bayerns hatten sie schon stattgefunden. Am Tage, bevor die Münchner sich endgültig zu entscheiden hatten, prangten an den Straßenecken Plakate etwa folgenden Inhalts: „An die Zentrumswähler Münchens. Gesinnungsgenossen! Die bayerische Sozialdemokratie hat uns in treuer Waffenbrüderschaft zu einem Duzend Mandaten verholfen. Erweist euch dankbar und tretet morgen bei der Stichwahl in München Mann für Mann für den sozialdemokratischen Kandidaten ein! Das Zentrums-Wahlkomité.“



Ersatz

A. Weisgerber

„Seid Ihr noch Jungfrauen, Mädels?“ — „Dös net, aber organisiert san ma!“

Also ein Duzend Zentrumsabgeordnete allein in Bayern verdanken ihr Reichstagsmandat den Stimmen der Sozialdemokratie. Die „treue Waffenbrüderschaft“ der beiden Parteien mußte aber außer in Bayern noch in verschiedenen Teilen des deutschen Reiches ihre Dienste tun — wie man weiß, nicht gerade zum Vorteil der Sozialdemokraten. Es wird kaum übertrieben sein, wenn man rechnet, daß im ganzen zwei Duzend Zentrumsabgeordnete mit Hilfe der Sozialdemokraten in den Reichstag gekommen sind.

Was ergibt sich daraus? Daraus ergibt sich, daß die neuen Steuern, über die sich die sozialdemokratische Arbeiterchaft jetzt so entrüstet gebärdet, von ihren eigenen Mandatären beschlossen sind, von den „Vertretern“ vieler tausend sozialdemokratischer Wähler, die mit Generalvollmacht versehen das Recht erhalten haben, Gesetze zu beschließen, wie sie es dem Zentrum förderlich halten.

Müßte ich nicht selber meine Zigaretten jetzt so abförmlich teuer bezahlen — ich könnte kaum umhin, zu seufzen.

B. A. Nause

## Liebe Jugend!

Infanterist Moser wurde zum Gefreiten ernannt. Seine Freude war groß. Noch am gleichen Abend besuchte er sein Stammlokal und besaß seine Ernennung mit viel Alkohol.

Seelenvergnügt, nur etwas unsicher, eilte er dann kurz vor Tagesfinstern heimwärts und überließ dabei seinen Brigadefeldwebel.

Der Herr General hielt ihn an seine Ehrenbeizehung?

Und gedankt, jeh? halten d' Chargen a' scho nimmer z'amm!

## Rindermund

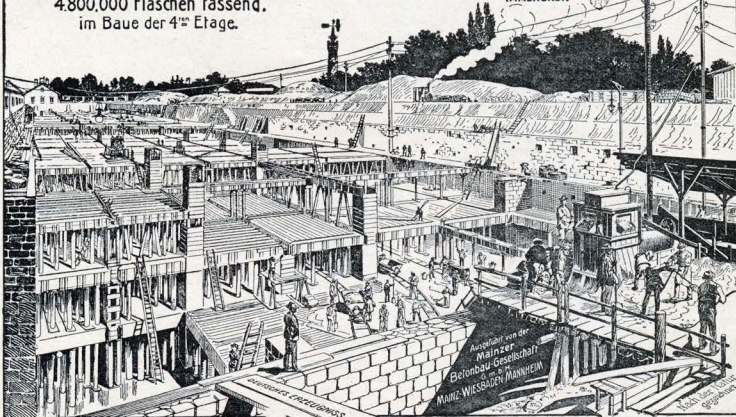
Karlchen kommt von der Straße, die loben der „Zeppelin“ paffiert hat, atemlos nach Hause gerannt: „Mammi, Mammi, oben ist der liebe Gott vorbeigezogen.“

# BURGEFF & CO HOCHHEIM A/M.

BURGEFF'S RIESENKELLER „GRAF ZEPPELIN“;  
4.800.000 Flaschen fassend,  
im Baue der 4<sup>ten</sup> Etage.

BURGEFF GRÜN  
BURGEFF EXTRA CUVÉE  
BURGEFF JUBILÄUMS CUVÉE  
IMMERGRÜN

Nur aus echten  
Champagner Weinen



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
**Verlag der „Jugend“, München.**

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oester. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oester. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer  
ist von **Fritz Erler** (München).

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 46 Pfennig extra berechnet.

## Hans Thoma-Nummer der Münchner „Jugend“

Zum 70. Geburtstag des deutschen Meisters erscheint **Nummer 40** der „JUGEND“ mit farbigen, **erstmals** Reproduktionen nach folgenden seiner Werke:

Selbstbildnis aus dem Jahre 1873,  
Mondnacht am Main,  
Faunenfamilie,  
Einsamer Ritt,  
Ackerland.

Im literarischen Teile, der Beiträge von **Victor Hardung**, **Hanns v. Gumpenberg**, **Franz Langheirich** u. A. enthält, widmet **Biedermeyer** „mit ei“ dem grossen Meister einen begeisterten Hymnus.

Vorausbestellungen auf diese Sondernummer wolle man rechtzeitig an uns gelangen lassen; es kann andernfalls keine Gewähr für Lieferung ausser Abonnement gegeben werden.

Verlag der Münchner „Jugend“,  
Lessingstrasse 1.

Dr. Ernst Sandow's

künstliches

# Emser Salz

Bei Erkältung althe-  
währt. Man achte auf  
meine Firma! Nach-  
ahmungen mein. Salze  
sind oft minderwertig  
und dabei nicht billiger.

## Stoffern

dauernde Beschl., glanz. Erfolg ohne Rückf.,  
zahlr. Danks v. Ärzten etc. Ausk. frei. B. Haus-  
dörfer, Breslau-Wilb. 40c. (chem. schw. Stort).

In schönster,  
ruhigster u. gesün-  
desten Lage direct  
am Canal Grande.

**BAUER GRÜNWALD**  
GRAND HOTEL D'ITALIE



VENEDIG

Besuchtestes  
Deutsches Haus in  
Italien mit gr. Re-  
staurant.

**„CHESTRO“**

**„ENDWELL“**

**MILLIONENFACH**  
erprobt.

**Zu haben in fast allen**  
einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Kluge, Krefeld.**

Man verlange ausdrücklich die **ges. gesch. Marken**  
„ENDWELL“ u. „CHESTRO“ um sich vor Nachahmungen zu schützen.



**Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung**  
**Arthur Seyfarth**  
Köstritz, Deutschland.  
Weltbekanntes Etablissement. Gegründet 1864.  
Versand sämtl. **Rasse-Hunde**  
::: moderner :::  
edlester Abstamm. v. kleinst. Salon-Schoss-  
hündchen bis z. gr. Renommier- Wach- u. Schutz-  
hund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erstkl.  
Qualität. Export nach allen Weltteilen unter  
Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit. Preis-  
liste franko. Illust. **Pracht-Album** mit Preis-  
verzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das  
interess. Werk: **„Der Hund und seine Rassen,  
Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“** M. 6.  
Lieferant vieler europäischer Höfe. **Prämiert**  
mit höchsten Auszeichnungen.

Unser illustriertes  
Sonderdruck „Verzeichnis:

Dreitausend  
Kunstblätter der  
Münchner  
„Jugend“

steht Interessenten für mo-  
dernem Zimmerschmuck  
zum Preise von **3 Mk.**  
zu Diensten.

Zu beziehen durch alle  
Buch- u. Kunsthandlungen.

München, Leffingstr. 1.  
Verlag der „Jugend“

Entwöhnung  
von **Morphium**  
Dr. Hermann  
Special-Anst.  
Stassfurt  
Orangerie 10  
Bismarck-  
str. 15  
Königs-  
platz 15

## Verlag

übern. Schrift-, dram., lyrr., belletr.  
philos., u. pol. Isb. u. ginst. Beding.  
Auch bish. unbekannte Autoren finden  
o. Vorur. Berücks. Off. u. F. E. M. 714  
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Sitzen Sie viel?** Gressner's Sitz- u. Fußlaga. A. Fitz, D.R.G.M.-verhütet Durchschneiden der Beckenleider. Preis: frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schleg. 8.

**Verlag** übernimmt  
**elektro-therapeutischen** Schriften

Inhalts: Geht. Offen mit Honoraranspruch pro Druckbogen an Rudolf Mosse, Leipzig, unter Chiffre M. V. 4094 erbeten.

**Gegen Schwächezustände**  
sind **Yrundenbletten** das **Neueste u. wirksamste!**  
Herren vertragen best. u. franco ärztliche Anordnungen geschlossenen durch das Hauptdepot: **Reichsdruck, Lwysophothek, München, Sonnenapotheke, Budapest, Marienapotheke.**

**OSCAR CONSEE**  
GRAPH-KUNSTANSTALT  
MÜNCHEN V  
GRÖSSTE SCHWARZE REPRODUKTIONEN  
IN ALLEN REPRODUKTIONSGATTUNGEN  
PROTIL-DRUCKMASCHINEN  
FÜR ALLE DRUCKUNGSZWECKE

## Malto-Haimose

Pepsinalsäure-Blutweiss mit Maltoose (frei, vorzuzugl.) empf. bei: Appetitlosigkeit, Blatarmut, nervösen Zuständen, Entkräftigung, Tuberkulose, Magen- und Darmkrankheiten. Original-Glas Mark 3.—. Erhältlich in den Apotheken und direkt: **Dr. HERMANN STERN, München I, Karlstrasse 42.**

**„Bacchus-“**  
**Weinflaschen-Schränke**  
sind die Besten.  
Praktisch Verschlossbar!  
Illustrierte Preisliste gratis.  
**Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.**

## Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen!  
Machen Sie einen Versuch mit:  
**Dr. med. Eisenbach's**  
weiblichem **Busen-Crème Alvijsa.** Sie werden erstaunt sein, ob schon 1000fach bewährt u. alle Damen sind das Lobes voll.

**Herrliche Büste**  
verleiht nur  
**Crème Alvijsa.**  
Dose M. 3.50 p. Nachn.  
Crème Alvijsa hat sich schon 1000fach bewährt u. alle Damen sind das Lobes voll.

**Friedr. Sievers, med. Versandhaus**  
Hamburg 4, St. Pauli Nr. 59.

**Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft**  
**JANUS**  
in **HAMBURG**  
Gegründet 1848  
**Liberalste Versicherungs-Bedingungen.**  
Lebens-Versicherung für Abgeleitete.  
Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direction und Vertreter.  
An allen Orten Vertreter u. Inspektoren gesucht. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

## Vor 89 Jahren

erfand der elbflüssige Versicherungsdirektor Thomas die nach ihm benannte Rechenmaschine. Sehr bezeichnend, daß der Erfinder gerade aus dem Versicherungsberuf hervorging, in welchem mathematische Aufgaben ständig und besonders viel Arbeit erzeugen. Seitdem hat sich dieses System allmählich eingebürgert und durch seine Konstruktions- und solide Bauart so bewährt, daß es gerade in dieser Branche besonders geschätzt wird.

Es war nur natürlich, daß auch andere Geschäftszweige zur Anwendung der Rechenmaschine übergingen. Aber obwohl die enormen Vorteile, die in der Gewinnung eines viel kleineren und absolut sicheren Resultats liegen, längst anerkannt sind, hat die Rechenmaschine doch noch nicht jene Verbreitung gefunden, die sie infolge ihrer Eigenschaften, der damit verbundenen Arbeits-Erleichterung und enormen Ersparnis an Zeit, Kapital und Arbeitskraft verdient. Und doch sollte kein modern geleitetes Bureau ohne Rechenmaschine denkbar sein! Man halte sich vor Augen, wie gerade durch eine solche Maschine eine Ueberarbeitung und Neuveranordnung der betreffenden Beamten vorgeeignet wird, und wie die freigeordnete Zeit viel besser für nützlichere Zwecke verwendet werden kann.

In den letzten Jahren ist das Thomas'sche System in der **Rechenmaschine „Antiria“** mit einschneidenden und zum Teil patentierten Verbesserungen versehen worden, dieses Ereignis zu dem besten jeder Art feierlich, was die zur Seite stehenden Anerkennungsschreiben unumwogen beweisen. Wir stellen diese auf Wunsch gern zur Verfügung und heben im übrigen auch mit einer tollsten Vorführung jebergelt zu Diensten.

**Generalvertrieb der Rechenmaschine „Antiria“**  
**Beck & Häfner, München, Kontorhaus Imperial, 3. 83.**

## Federleichte Pelerine „Ideal“

**Ist der praktischste Wettermantel**  
Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportsportler.  
Aus seidenweichen federleichten **wasserdichten Himalaya-Loden** ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hengrößenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— u. portofrei n. allen Ländern.  
Verlangen Sie Preisverzeichnis n. Muster v. Lodenstoffen für Ästzüge, Damen - Costüme etc. franco.  
**Karl Kasper, Lodenstoff-Versandhaus Innsbruck (Tirol)**  
Landhausstr. 7.

**Grammophone Phonographen Polyphone**  
Nur allererste Original-Erzeugnisse.  
Sicherste Zahlungsbedingungen.  
Illustr. Preisliste M. 1 u. kostenfrei.  
**G. Rüdernberg jun., Hannover u. Wien.**



**Aus Schwabing** Szerelemly  
Wie sehr sollten wir Künstler die Gesellschaft frequentieren — auch ich veranlaßt in der Saison im Atelier Five o'clock-Leberkäse!

**Soennecken**  
**Gold-Füllfedern**  
mit Diamant-(Irid.) Spitze  
Nr. 595: M 6 • Nr. 777: M 9  
Nr. 544: M 12  
In beliebiger Lage zu tragen:  
Nr. 588: M 10  
Überall vorrätig, sonst Lieferung ab Fabrik  
**F. Soennecken & Bonn**  
Berlin Taubentstr. 16  
Leipzig Markt 1

**S. Recknagel Nachf., München, latest Kunstverlag**  
Kunstverlag, 10,000 Nr. zählend. Coll. von hervorr. schön. Modellstuden (weibl., männl.) u. Kinderstuden. Muster: 5 Cabinets od. Sterosk. 2 Probe 5 M. Illustr. Cat. m. 25 M. u. e. Cabinetstuden 1.50 (Briefen). Vers. nur geg. Beztg. d. Bestell. major 1.00 Steuerbefreiung, Ans. a. Länder, a. N.



Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten


**Fahrräder \* Schnell-Schreib-Maschine**  
 mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift.

# TORPEDO

Weil-Werke G.m.b.H. Rödellheim Frankfurt a.M.



A. Schmidhammer

### Unsere Kleinen

Eizzv: Wissen möchte ich, ob Mama wirklich noch an den Storch glaubt.

Kuridchen: Aber das ist doch ganz unmöglich.

Eizzv: Wie? unmöglich? Uns hat sie doch in der Starke bekommen.

### Wahres Geschichtchen

In einer Badeanstalt eines kleinen Ortes Mecklenburgs unterhält sich ein Badegast mit dem alten Bademeister.

Badegast: „Können Sie schwimmen?“

Bademeister: „Nein.“

Badegast: „Ja, wenn nun aber einer ertrinkt?“

Bademeister: „Ach, ich heß all mehr verluhen sein.“

**DIE STOEWER**  
 erobert sich die Welt!

**Bernh. Stoewer A.-G. Stettin.**

:: Vertreter in allen Großstädten. ::

**Kaiser-Borax**

 Zum täglichen Gebrauch im Wasch-  
 wasser, ein unentbehrliches Toilett-  
 mittel, verschönert den Teint, macht  
 zarte weisse Hände. Nur echt in  
 roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
 Kaiser-Borax-Steife 50 Pf. Tola Steife 25 Pf.  
 Spezialitäten der Firma  
**Heinrich Mack in Ulm a. D.**

## Schmunzeln

 werden Sie, wenn Sie eine Tasse  
 Kaffee, bereitet mit „Weber's  
 Carlsbader Kaffee-Gewürz“  
 getrunken haben; denn das Ge-  
 tränke besitzt einen ganz ausseror-  
 dentlichen Wohlgeschmack, ange-  
 nehmen Duft u. eine prächtige Farbe.

 Offenbacher  
**Kaiser  
 Friedrich  
 Quelle**

 Gegen Gicht und —  
 — Rheumatismus

 Wo nicht am Platze in Apotheken od. einschlägigen Geschäften zu haben,  
 liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 „ Liter-Bordauxausflichen  
 (rechtst. jod. Bahnd. Deutschlands, unter Nachnahme v. M. 25.00 p. Kiste.

 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen zum täglichen  
 Gebrauch für Männer und Frauen!

**Sexa-Hand-Bidet**

 Neu! Ohne Entleerung anzuw. Volle Umpol. Pat. u. Schutzrechte l. fast all. Kulturst. Zu hab. l.  
 all. Spezialgesch. P. Männer M. 3.50 u. 5.50, Frauen M. 4. Sexa-Gez. m. b. H. Dresden-A. 4.

Verschub ausgeschlossen!

**Geld-Lotterie**

Zoolog. Garten München.

Ziehung 7. Oktober 1909.

4088 Bar-Geld Gewinne Mk.

**110 000**

Haupttreffer:

**50 000**
**20 000**
**5 000** Mk.

Lose à 3 Porto und

Mk. 3 Liste 30 Pfg. extra.

Zu haben bei der Generalagentur

Heinrich &amp; Hugo Marx,

München, Odeonsplatz 2.

In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.


**Jugend-Spielkarten**

36 Blatt gezeichnet

von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60


**Ideale Büste**

 durch preisgekr., ganz  
 unschätzb. Kunst. Mittel  
 „Simul“ in ganz kurzer  
 Zeit. Gold, Med. Diskret.  
 Ausk. geg. Rückporto.  
 Elise Biedermann, Dipl.  
 Spez., Le pzig 4, Ecke  
 Thomasing u. Barfüßergasse.





Vornehmes Aussehen — billiger Preis — bequemes Tragen, alle Vorzüge finden Sie im Salamanderstiefel vereint. Fordern Sie Musterbuch J

# Salamander

Schuhes. m. b. H.



Einheitspreis . . . M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben

BERLIN W. 8  
Friedrichstr. 182  
Stuttgart  
Wien I  
Zürich



Entstehung, Entwicklung u. Körperform des Menschen, ferner: Geschlechtsleben, Fortpflanzung, Vererbung usw. behandelt auf 272 Seiten mit 83 Abbild. die „**Menschenkunde**, Auswahl des Kapitels aus der Naturgeschichte des Menschen“ von Dr. G. Buschan. Ein Buch für jeden Gebildeten! Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von M. 2.20 für das gebundene, M. 2.— für das gebundene Buch direkt postfrei von Strecker & Schröder in Stuttgart 5.

**Die verlorenen Nervenkräfte**  
habe ich durch **Apoll. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 2** schnell wiedererlangt. B. Beamte in Wien, Prospekt an Herren diskret u. fr.

## Sei Appetitlosigkeit

Wagenstöße, Verdauungsstörungen, Schlingen, Störungen übt schnell und sicher. **Böhl's Lebensretter** (Stärker, Magenstromen), ausgereicherter Erfolg und helfen in jeder Benützung. 3 Böden 1.50, 3 St. 2.50, 4.50, 6.50, 8.50, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50, 18.50, 20.50, 22.50, 24.50, 26.50, 28.50, 30.50, 32.50, 34.50, 36.50, 38.50, 40.50, 42.50, 44.50, 46.50, 48.50, 50.50, 52.50, 54.50, 56.50, 58.50, 60.50, 62.50, 64.50, 66.50, 68.50, 70.50, 72.50, 74.50, 76.50, 78.50, 80.50, 82.50, 84.50, 86.50, 88.50, 90.50, 92.50, 94.50, 96.50, 98.50, 100.50.

**Sternberg i. Mecklbg. Städtisches Technikum**  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Holzbau, Tüfeln, Zinnschneiderei, Innungsbildung  
Großherzog. Prüfungskommissare

**Humor. Illustrator gesucht.**  
Schriftsteller sucht mit Künstler in Verbindung zu treten zwecks gemeinschaftlicher Creierung und Herausgabe von Märchen und Kinderbüchern lustigen Inhaltes. Anfragen unter: „Weihnachtsmarkt 1909“ an die Jugend.

**Simi**  
beseligt schnell  
**Mifesser**  
Pickel- und fettig-glänzende Haut  
ARTIKEL KAPITEL  
Zahlen in blauen Porträtsamen Applikation

**JASMATZI**  
**ELMAS**  
**CIGARETTEN**  
m. Goldmundstück.  
Qualität in höchster Vollendung!  
No. 3 4 5  
Preis: 3 4 5 Pfg.  
das Stück  
In eleganter Blechpackung.

**Dr. Hühner's**  
**ASB**  
Myrrhen-Tonerde-Zahnpasta.  
Erstklassiges Präparat z. Pflege der Zähne, z. Härtung d. Zahnteilchens u. zur Entschärfung des Rachens.  
Preis p. Tube 60 Pfg.  
Überall erhältlich.  
Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

**Laxin**  
**Ideales Abführmittel**  
von unübertroffenem Wohlgeschmack:  
Preis per Dose (20 Stück) Mk. 1.—  
Zu haben in den Apotheken.

**Versichern Sie Ihre Schönheit!**  
Durch d. Schönheitskapsel „Adora“ Syst. Dr. Harlan D. B. S. M. 350186  
Für Gesicht, Hals, Arm und Körper:  
Keine Dame, welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten. Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systems und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertrafen die höchsten Erwartungen. Eine einzige sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzielt überraschende Resultate. Mitesser verschwinden meist in 60 Sekunden. Uneinigkeiten des Blutes und der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Hohle Wangen, schlafe Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Festigkeit überraschend schnell. Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf die Blutzirkulation, führt dem Zellgewebe neues, reines Blut zu, baut es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut einen blühend rosigen, klaren Teint, macht weich und geschmeidig. Pickeln, Falten, Runzeln, graue Haut verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Im Gebrauch in höchsten Kreisen. M. 2.50, Porto 20 Pf., extra (auch Briefmarken). Nachnahme M. 3.—  
**HOFFMANN'S Laboratorium, Abt. 10, Hamburg 36.**  
**Opensängerin A. L., Berlin**, schreibt: Mit Ihrer Schönheitskapsel „Adora“ bin ich ganz außerordentlich zufrieden und aufs höchste überrascht von dem Erfolge, den ich schon gleich nach den ersten Tagen aufzuweisen hatte. — **Baronin von F.-D., Wiesbaden**: Ich finde Ihr Mittel vorzüglich. — **Frl. M. St., Z.**: Ihre Adora-Kapsel ist von wunderbarer sicherer Wirkung.

**Ihren ist menschlich**  
Da den Gehehen nichts Menschliches fremd sein soll, so ist es zu billigen, daß das Jernweisen reichsgesetzlich geregelt werden soll. Es haben sich auf diesem Gebiet gar zu viele Uebelstände gezeigt. So ist erst neulich ein Oberförster in eine Jernanalt untergebracht worden, weil er oft Konflikte mit seinen Vorgeetzten statt mit dem Publikum hatte; aber nach kurzem Aufenthalt in der Analt wurde er entlassen, weil die Jernanalt ihn für geistig gesund erklärte. Jetzt macht er nun wegen seiner Unterbringung in die Analt einen Jernanalt.  
Dem muß natürlich entgegengetreten werden. Das Duerulieren solcher Jern unter Strafe gestellt werden. Auch gegen diejenigen Aerzte, die mit den Jern unter einer Decke stecken und sie für gesund erklären, muß disziplinarisch vorgegangen werden. Wozu find denn die Verstärkungen da?  
Andererseits müssen aber auch die Jernhäuser vor Simulantengestaltung geschützt werden. Es gibt Leute, die mit ihrer Wohnung nicht zufrieden sind und die eine schlechte Köchin haben und die diesem Mangel ein schönes Zimmer, das brillante Essen und die prompte Bedienung der Jernanalt vorziehen; deshalb spielen sie den wilden Mann oder die wilde Frau. Auch dem muß vorgebeugt werden. Es wird deshalb die Aufnahme in eine Jernanalt von dem Urteil eines Genarmenwachtmessers abhängig gemacht werden müssen, das kurz lautet: „Der Kerl ist verit.“ Sollte der Genarmenwachtmesser selbst geisteskrank werden, so ist das Urteil von dem zuständigen Nachtwächter auszufallen.

**Wichtige Erfindung!**  
**Hosenpresse**  
D. R. G. M.  
glatt gleichzeitig  
1—3 Paar Hosen.  
Überraschend einfache Handhabung! Hochlegant!  
„Imperator“ ist der einzige Apparat, welcher die Blüffalten erzeugt, das Aufblüffen der Hosen erspart.  
Mark 10.— per Apparat, franco p. Nachn.  
der Kerl ist verit. — **Max Jonas**, Fabrik: Ritterstrasse 88, Wiederverkäufer für alle Staaten gesuch.

**FRAUEN**  
Wollen sie gesund bleiben, so verringern sie sofort Prospekt über unsere neuere  
**Hygienische**  
Erfindung, die ein zinniges Alles in den Schattens stellt.  
Patentiert in fast allen Kulturstaten, bei vielen Universitätsprofessoren und Pharmazeuten im eigenen Gebrauche.  
Chem. Fab. „Nassovia“ Wiesbaden 220

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





A. Schmidhammer

## Der Kittmeister

„Kerl, Sie sind doch nicht der Schwadronsfod, daß Sie dreckig wie eine Sau herumlaufen dürfen.“

\*

Blütenlese der „Jugend“  
„Monitum“ einer Oberrechnungskammer:

„Es bleibt zu erörtern, wie es kommt, daß auf der Domäne bei einem Stand von 40 Kühen nur 12 Kälber geboren sind.“  
Bericht hierauf: „Ich habe das Schreiben dem Bullen vorgelegt und hat er auch den Kopf geschüttelt.“



mit dem Herz auf der Sohle

# Korpulenz

**Pettlichkeit**  
wird heftig durch 2. Tomato-Zehrkr. „Preis“ erhöht um gold. Medaille u. Ehrenbild. Reiz hart, reiz, keine hart, süßen mehr, sondern jäh, schlank, elegante Figur, u. reizvoll. Zoffe, kein Heilmittel, kein Heilmittel, ledig, ein Entfettungsmittel f. korpulente gelinde Verleumdung. Reizt, empfindt, keine Zeit, keine Verleumdung, d. Lebensweise, Vorsicht, Wirkung. Reizt 20 A. je geg. Postnachricht, od. Monat 12. Franz. Metzler & Co. Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

# WELT-DETEKTIV

PREISS BERLIN Leipzigerstr. 107  
Nähe Friedrichstr. Tel. 1.3571.  
BEOBACHTUNGEN, ERMITTLUNG in allen Vorhaben, u. Privatsachen ÜBERALL  
Beratungs-Auskünfte über  
Tatbestände, Kauf, Grundsätze, Vermögens, Einkommen, Gesundheit usw. von Personen an allen Plätzen der Erde. DANKET!  
GRÖSSTE STÄRKESTE ANWISCHNACHWEISE HOHER BEZUGEN UND ERSTEN GESCHICHTSCHRITTE! BEWÄHRTE BEWÄHRUNG DER SÜNDEN HONORAREN!

# Schwäche d. Nervensystems

förderliche Erleichterung u. bei Herren wird erfolgreich behoben durch den Gebrauch von  
„Elxier Doré“  
einem nährend, Kräftigungsmittel u. streng wissenschaftl. Zusammenfügung u. überausdem Erfolge.  
— Glänze Mark 6. — erfindet  
Herrn — 2. Zoffe, Verkauf nur durch Otto Reichel, Berlin A7, Eisenbahnstr. 4.

# In der Dunkelkammer!

Ein unentbehrliches Handbuch für den Amateur ist „Die Photographische Praxis“ von Hans Schmitt. Preis gebd. M. 3. — Zu bez. d. jede Buchhdlg. od. v. der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin S.W. 68.

# Paris

Akademie „La Palette“ 19, rue du Val de Grâce, Eröffnung am 15. Sept. Prof. Aman Jean, Cottet (salon de la société nationale), Desvallières, Dehomas, Sapraide (salon d'autunno), Bibliothèque u. Leszinger. Es wird deutsch gesprochen. 25 Francs monatlich.

Als der vorzüglichste Pinsel am Markte für Kunstmalerei wurde von den hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst begutachtet unser



Zu haben in den Malutensilien-Handlungen.  
GEHR. ZIERLEIN, G. m. b. H., Pinselfabrik, NÜRNBERG.  
Spezialität: Haar- und Borstpinsel für Künstlerzwecke.

Garantie für jeden Pinsel. Prospekte gratis.

**Briefmarken**  
M. Kurt Maier, Heidelberg

Reichhaltige Auswahlsendungen aller Länder gerne zu Diensten.

Spezialität:  
Alt-Deutschland und Deutsche Kolonien  
Gegengelds-Angebot Deutsch-Ostafrika  
3 Rupien Mk. 5.—

Ankauf Verkauf

Beobachten Sie die Biegung der

# „Gillette-Klinge“

während des Gebrauchs!

Es gibt zwar sehr viel Rasier-Apparate aber  
nur einen Gillette-Apparat u.  
nur eine gebogene Klinge, die

# „Gillette-Klinge“

Die gebogene Klinge spielt bei der leichten Handhabung und dem schnellen und absolut gefahrlosen Selbst-Rasieren eine so grosse Rolle, dass wir das Publikum nicht oft genug auf diese besonderen Eigenschaften des Gillette-Apparates aufmerksam machen können.

Vas dem Gillette-Rasier-Apparat in Wirklichkeit zu dem anseherndsten, Erfolg verhelfen hat, ist die Leichtigkeit u. Sicherheit der Handhabung, ermöglicht durch die gebogene Lage der Klinge während des Rasierens.

# Das Geheimnis liegt in der gebogenen Klinge

die kein anderer Apparat aufweist. — Was Sie auch immer machen mögen, u. wie Ihr Gesicht auch sein mag, Sie können sich einfach nicht schneiden.

Der Gillette-Apparat, schwer verälsert, in einem praktischen Kästchen, kommt komplett mit 12 Klingen — 24 Schneiden M. 20 — pro Stück. Der Gillette-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Friseurern oder durch E. F. GRELL, Importeur, HAMBURG.

Gillette Safety Razor Company, G. m. b. H., Berlin O., Grosse Frankfurterstr. 137.

**Gillette** Sicherheits-Rasier-Messer  
Kein Schleifen, kein Abziehen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Ueppigen Busen

keine mehr runde Körperformen  
zu sehen, hübsche Mädchen  
haben es, so auch jetzt, emp-  
funden! „Florando“ unter diesem  
ausdrucksreichen 30 Wp. Querschnitt.  
Biele Kaufleute über ihre Vorteile.  
Der Stimmführer, hier, hat sich, ganz  
mit Recht, Nr. 2, 20 in Dr. Aders & Co.,  
Hauptstadt, 3. Hauptstadt, 3.



## Ein Verbrechen!

gegen seine Gesundheit  
begeht jeder an  
geschwächten Nerven

Leidende, der die von  
Dr. Haas in Heiden 40 (Schweiz)  
verfasste Broschüre nicht liest  
und die darin enthalt. Ratschläge  
nicht befolgt, gegen 80 Pf.  
Briefmarken vom Verfasser erhält.

für Zuckerkranken und  
Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's  
physiol. Nährsalze  
ohne Diätzwang, ärztlich  
empfohlen, Preis M. 3.— u. 4.50.  
Zu haben in Apotheken, wenn  
nicht erhältlich, bei  
Dr. J. Schäfer, Barmen 20  
Wertherstrasse 91  
Belchr. Broschüre gratis

Photograph.  
Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur  
höchsten Ausführung sowie sämtliche  
Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen  
Apparate von M. 3.— bis M. 300.—  
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Steckenpferd-  
Lilienmilch-Seife

Für zartleibende Haut.

Gegen  
Monatsraten

Unser aller Art, Gold,  
Silber, Altsilber und Kupferwaren,  
Gramophone, Musikern, optische An-  
lagen, feine Lederwaren, Keller etc.  
Neues Preisbuch gratis und franko.

Grau &amp; Co., Leipzig 218.

Vertragsform der meisten Be-  
amten Verbände.  
Auf alle Jahre 2 Jahre  
Garantie.



## Macht der Gewohnheit

„Die mehr würde ich einen Tenoristen  
heiraten: kaum freut man sich auf ein  
Tête-à-tête mit ihm, — sagt er plöz-  
lich ab!“  
(Zeichn. v. Szeremley)

## Das Sommerhotel

„Die Zimmer im zweiten Stock kosten  
jetzt Mark, die im dritten nur drei Mark.“  
„Die Zimmer sind doch aber ganz gleich  
ausgestattet — woher der große Preis-  
unterschied?“  
„Bitte, im zweiten Stock sind Käufer  
auf den Treppen.“

## HUNDEBETT „TIERDANK“

Probefläche  
der Münchner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenchrift noch  
nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne  
Nummer vermag. Jeder Probefläche enthält eine  
Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen  
Umfrägen und ist zum Preise von 50 Pfg. in allen  
Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.

München,  
Lehringstraße 1.

Verlag der „Jugend“.

Nerven-  
der  
Männer. **Schwäche**  
Wirkung sofort.  
Prospekt geschlossen für 50 Pfg.  
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. 7.

**Echte Briefmarken.** Preis-  
liste  
gratis sendet August Marbes, Bremen.

## FÜR KUNSTFREUNDE

2.50

kostet das mit ca. 140 meist ganzseitigen  
Abbild. und farbig. Beilagen ausgestattete  
Oktober-Heft der Darmstädter Zeitschrift

DEUTSCHE KUNST  
UND DEKORATION

ES ENTHÄLT:

Malerei · Plastik (J. Diez, E. Orlik, A. H.  
Unger, F. Meßner) — Landhäuser · Wiener  
Innenräume — Gartenmöbel von Schulze-  
Naumburg — Keramik und Porzellane —  
Tafelgläser · Wiener Schmuck · Buchen-  
bände und ornamentale Entwürfe · Buch-  
schmuck · Stickereien · Plakate · Kunst-  
Photographien und viele Textbeiträge.

VERLAGS-ANSTALT  
ALEXANDER KOCH-DARMSTADT

Verlangen Sie **MINIATURHEFT** 34 mit  
das neueste: 1. Bei Bezug auf dieses Inserat unberechnete  
ca. 60 Abbild., bei Bezug auf dieses Inserat unberechnete

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## X-u. O-Beine

„Verbessertes Triumphi“, ist der beste Ausgleich-Apparat bei krummen Beinen. Wirkung frappant! Preis Mk. 6.— bei Voreinsendung. Geg. Nachn. Mk. 6.35.  
Ad. Benecke, Lehrte-J., Hann.

### Liebe Jugend!

Es ist erweislich unwar, daß die Ehe ein Vergnügungsetablisement sei. Erweislich wahr ist vielmehr, daß sie an der Produktivität gehandelt wird. Auch als Schaufensterauslage für die Mannfabrikbranche findet die Ehe sinnvolle Verwendung. Welche Vorteile es für einen ledigen jungen Mann unter Umständen bietet, fein Lager an Unterwäsche, Bettlaken, Nachthemden etc. mit einer wohlaffortierten Ehefrau zu verrollständigen, ergibt sich aus folgender Annonce, die kürzlich in einer Berliner Zeitung stand:

„Vorteilhafte Einheirat. Etablierte für meine Tochter, ist, bezw. Verheirat. an größerem Plage Rheinlands oder Westfalens ein Herren-Mode-Mag., Wäsche, Unterzeuge, Kravatens, Schirme, Hüte, Strümpfe usw., wozu Mittags 14 Mille Mfr. verwenne, sowie reiche Aussteuer, später mehr. Ferner Hinweis erlitt, Jahr, Mitwirk. d. Unterföhrig, jugtfräft. Altonen. Erfolg absolut sicher, da zu den ältesten Etabl. gehöre. Eine in diesem Sinne vor 5 Jahren erfolgte Verheirat. resp. Etabl. hat nachweis. glänzendste Resultate aufzuweisen. Bewerber wollen Offerte mit Ang. bish. Wierens und sonstig. intern. Angel. nebst Bild unter Chiffre X Y Z an die Exped. d. Bl. senden.“

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.

## Blutimpfung? Ein Gläubiger?

Den Kampf zweier Weltanschauungen beandlicht Dr. A. DAUBER in seinen gleichnamigen Buche. 98 S. Hochinteressant! Gegen Einsendung von M 1.10 franko von Strecker & Schröder, Stuttgart G 2

### „Die Frau“

Das Buch v. Frau A. Hein, fr. Oberhebamme an d. geburtsk. Klinik der Kgl. Charité Berlin. 30 Pf. Alle Bedarfsartikel f. Frauen aus best. u. billigst.

Frau Anna Hein,  
Berlin 61, Oranienstr. 65.  
Katalog gratis.

# Nervenschwäche

der Männer. Neuester lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leiden, u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geraden unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefen franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachr., Genf 66, (Schweiz).



## OMEGA

Verbreitetste Präzisions Uhr  
Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

## Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

• Oberloschwitz  
Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.  
Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.  
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte.  
Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

## MORPHIUM

Dr. F. Müllers Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.  
Vornehm. Sanator. für Entwöhnkuren und Schlaflosen. Prospekte frei. Zwangloses Entwöhnen von

Entwöhnung, absolut zwanglos und ohne Entbehrenserscheinungen.

ALCOHOL



## FÜR DIE JAGD

ZEISS-  
„SILFAMAR“  
u. ZIELFERNROHRE  
Hohe Lichtstärke  
Sicherer Schuß in der Dämmerung  
Prospekte 7 lo gratis und franko.  
Zu beziehen d. optische Handlungen  
sowie von:  
CARL ZEISS, JENA  
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
London · St. Petersburg · Wien

## Unreinen Teint,



Sommersprossen, Hautplock, Mitesser, Geschwüre und sonstige lästige Schmutzhafter besetzt, unbed. schnell und sicher über Nacht „Cordura Noa“.  
Dose Mk. 2.20 franco.  
Probefree Mark 1.20 franco. Erfolge allseitig! „Die Geheimnisse der Schönheit“ gratis.

Max Noa, Hoflieferant, <sup>Chiffre Noa</sup> Ludwigshafen  
Berlin N. 42, Elsassstr. 5

## „Cordicura“

Weltberühmt für Herzranke

Arterien-Verkalkung, Wassersucht, Nierenleiden und Nervenschwäche.

Tausende v. Anerkennungen. Klinische Berichte v. Professoren und Aerzten.  
Fl. 6.50 M. 3 Fl. (eine Kur) = 14 Mk.

Prospekte durch Dr. Kaisers Institut Berlin SW, Friedrichstr. 207 I.

Cordicura hat bei mir Wunder gewirkt, wo sonst jedes Mittel fehlschlug.  
B., Rgt., Buchhalter, Wöngowitz.

Alkoholentwöhnung zwanglos. Rittergut Nimbsch b. Sagan, Schlesien. Arzt. Prap. fr.

## Wohlfeller Zimmer-schmuck

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „Jugend.“ Jede grosse Buch-u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter eingerahmt zum Preise von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark 50 Pfg. Je nach Format.

## Ueberall erhältlich.



## Schütz Prismen-Feldstecher

sind in allen Kulturstatten patentiert auf Grund erhöhter optisch-Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle Vergr. 5- bis 18fach M. 85.— bis M. 250.—

Optische Werke Cassel  
Carl Schütz & Co.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Brüste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Büsteria“, ges. gesch., präpariert m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 4-5 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Kartons m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut  
D. FRANZ STEINER & Co.,  
Berlin 56, Königgrätzerstrasse 66.

## Sür Nervöse

Nervenerkrankte u. solche, die an Schlaflosigkeit, Bittern, Angstzust., Epilepsie leiden, ist Sol's Nerventee (Montmorency) das sicherste und wirksamste Mittel. Preis: 1000. a. Bouteille Mk. 2.50 gut für erforderlich, a. Bouteille Mk. 1.—. Dis-tributer: Verlan. Edit. allein D. Georg Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69.



„Netter Cavalier, bietet mir nicht einmal eine Manoli an.“

## Sanatorium Dr. Hauße

Physikalisch-diätetische Behandlung  
für Kranke (auch bettlägerig), Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenanzahl.

Ebenhausen  
Obb. bei München

## Messina-Citronensaft

aus frischen Früchten hergestellt.  
à Ltr. Mk. 2.50, 2 Ltr. Mk. 5.— portofrei.  
Lager: E. Walther, Halle-S., Stephanstr. 12

## Kindermund

Klein-Toddchen erzählt der Mama vom „Seppelin“ — Luftschiff, das sie loben ge-  
sehen. Die Mama fragt sie: „Wie sah denn der Seppelin aus?“ Darauf die Kleine: „Er ist ganz, ganz lang und hat unten zwei Badewannen.“

## Blütenlese der „Jugend“

(Aus dem Aufsatz eines Certianers über den Rhein):

„Und dort, wo jetzt verlassene Trümmer ragen, da fanden einst stolze Ritterfräulein und warteten auf ihre ansgezogenen Ritter.“

## Humor des Auslandes

„Hat nun Ihr Mitanthrop eine passende Lebensstellung gefunden?“

„O gewiß! Er ist — Standesbeamter!“  
(Comic Cuts)

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteil-haften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand). 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

## Der Gipfel der Reinlichkeit „Wach auf“

### Das neue hygienische Rasiermittel

1 Tube „Wach auf“ ersetzt Seife, Schaum, Pinsel, Wasser u. Napf und ist stets zum Rasieren gebrauchsfertig.



1 Tube „Wach auf“ als sauberste Auf-tragungsart mit Handgebrauch.



Der kleine  
lich gesch.  
pinsel mit  
Hohlraum  
schrauben  
auf „Tube-  
pinsel



patentamt-  
Schraub-  
zum Auf-  
auf „Wach  
75 Pfennig.



1 Tube „Wach auf“ in An-wendung mit aufgeschraub-tem Hohlraum-Pinselen für Herren, die absolut nicht die Hand zum Einreiben nehmen wollen.



Bei Verwendung von „Wach auf“ können Sie sich ausrasieren, so stark wie sie nur wollen. Sie werden niemals auch nur das geringste brennende, schmerz-hafte Gefühl empfinden, wie es bei der Behandlung mit Rasierseife stets der Fall ist. Diese Annehmlichkeit ver-schafft „Wach auf“ allein schon einen Vorzug vor der ätzenden Rasierseife, die in die empfindliche oder aufgesprun-gene Haut dringt und dadurch das so lästige Brennen verursacht. „Wach auf“ ersetzt das umständliche Schaumschlagen, macht Was-ser, Napf, Pinsel überflüssig, was besonders auf Reisen sehr angenehm ist, und da aus der Tube immer neue Creme gebraucht werden muss, ist auch jede Unsauberkeit und Ansteckungsgefahr ausgeschlossen. Da „Wach auf“ der besten Toilettecreme ebenbürtig ist, so wirkt es äusserst wohltuend auf die durch das ewige Rasieren starkgereizten Hautflächen und erweicht harte, spröde Bärte viel intensiver als der wässrige, alkalienreiche Seifenschaum, wodurch auch die Messerschneiden sehr geschont werden.

„Wach auf“ befindet sich seit Jahren im täglichen und ausschliesslichen Gebrauch Seiner Majestät des Kaisers und Königs, vieler Fürstenthümer und wird in Offiziers- und Aerztkreisen, wo bekannt, vor jeder Seifenart bevorzugt. Es bietet gegenüber den bisherigen Rasiermethoden so auffallende Vorzüge, dass jeder Herr unbedingt einmal einen Versuch machen sollte. „Wach auf“ kann im In- und Auslande durch Schuhwarengeschäfte, Drogerien, Apotheken, Parfümerien, Friseurgeschäfte, die grosse reine Zinnröhre zu 1,50 Mk. (2 K.), die bedeutend mehr als doppelt grosse reine Zinnröhre zu 2,50 Mk. (3 K.), der kleine „Wachauf“-Pinsel 0,75 Mk. (1 K.) bezogen werden.

**François Haby, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs, Berlin NW., Mittelstr. 7-S.**  
Die Versandabteilung für Engros und Export befindet sich Unter den Linden 60.

„Wach auf“ ist vielfach minderwertig nachgeahmt worden, und selbst in verzinsten Blättern werden Nachahmungen in den Verkehr gebracht, wodurch der unerfahrene Konsument auch noch leicht der Gefahr einer Blutvergiftung ausgesetzt ist. Man achte daher genau auf die gesetzlich geschützte Marke „Wach auf“, Text und Etikett.



## Am Bodensee

(Im August)

Nun ist das Bad im Vollbetriebe,  
Der See liegt heiter glänzend da;  
In seinem Ufer blüht die Liebe  
(Ein wenig seitwärts sitzt Mama).

Im Mat und Kätkin ist kein Mangel,  
Die Württemberger haute volée;  
Der Seimdaner wirft die Angel,  
Die neugefautte, in den See.

Es angelt auch der Herr Alffessor  
Nach einem Badfisch — einer Braut,  
Der er, ein wahrer Unschuldssresser,  
Tief in die Wasserengen schaut.

Wie packt sie die confusio mentis,  
Da er sie küßt aufs linke Ohr! —  
Aus Dunst und Wolken ragt der Santsis  
Hoch über Menschenwerk empor.

Jetzt liebt die Jungfrau Heinz Tobote,  
Der Herr den „Schwäbischen Merkur“ —  
Und unternimmt, im Ruderboote,  
Mit ihr dann eine Extratour.

Es knospet auf die reinste Liebe,  
Das höchste Glück ist ihnen nah:  
Nun ist das Bad im Vollbetriebe,  
Der See liegt heiter glänzend da.

### Zum Abschied

„Du, Bias, was hat Dir denn die Malerin  
Einzigeld' geb'n, die bei Ent in der Sommer-  
fest'n war?“

„Mü! Mei silberb'schlag'ne Tabak-  
pfeife hat s' mir abbetzelt!“

Gardy



Szeremley

### Seinkehr von der Badereise

„Heintich, wo ist Dein herrlicher Vollbart  
hingekommen?“

„Du hast vergessen, ihn mit Mottenpulver  
einzustreuen!“

### Tod und Reklame

In norddeutschen Zeitungen erschien neulich  
ein einem höheren Offizier gewidmeter Nachruf,  
verfaßt von einer Pelzwarenfirma, deren lang-  
jähriger Kunde der Verstorbene gewesen sei.  
Es ist sehr erfreulich, daß der Familiensinn in  
Deutschland sich immer mehr erweitert und ver-  
tieft. Nachstehende Anzeigen werden folgen:

Gestern ertrifft uns der grausame Tod Herrn  
Kanzleirat Justus Skriba infolge einer  
Lungenentzündung. Sein Tod ist uns zugleich  
ein Schmerz und eine Genugtuung. — ein  
Schmerz, weil er jahrelang unsere allein gesund-  
heitsgemäße, mit wertlosen Nachahmungen nicht  
zu verwechselnde Reformsanitätsunterkleidung  
trug. — eine Genugtuung, weil er erkrankte,

nachdem er ein einziges Mal die Schundfabrikate  
unserer Konkurrenz getragen hatte.

Baum & Wölle.

Allen Freunden und Bekannten beehren wir  
uns anzuzeigen, daß sich Herr Luftschiff-  
steuermann Hans Windig mit der Waren-  
hausverkäuferin Fräulein Klara Luft-  
tike verlobt hat. Ersterer ist seit Jahren treuer  
Kunde unserer Hemdenfabrik, aus der auch die  
letzte ihren Bedarf bezieht. Wir waren in  
der angenehmen Lage, dem verehrten Braut-  
paare einen Tag nach der Verlobung Mutter  
in Babyausstattungen vorlegen zu dürfen.

August Weinwander & Co.

Gestern Abend wurde die Gemahlin des  
Nordpolfahrers Bunsch Amalia geb. Grog von  
dem schönen Kinde, einem kräftigen Knaben  
entbunden. Diese Entbindung, sowie die voran-  
gegangenen fünf erfolgten unter meiner be-  
währten Aufsicht leicht und glücklich. Meine  
Behandlung war freundschaftlich, meine Honorar-  
forderungen mäßig, auf Teilzahlungen ging ich  
in allen sechs Fällen ein, so daß Frau Bunsch  
mich allen Frauen und Jungfrauen bestens  
empfehlen kann.

Amalie Spritzer, Hebeamme.

Frido

### Liebe Jugend!

Ich hatte vom Ins zur Nationalökonomie  
umgelaufen. — Als ich in den großen Ferien  
darauf in meiner Heimat einen älteren Schul-  
kameraden, preussischen Referendar, traf, entpinn  
sich folgendes Gespräch: „Weißt Du schon, G.,  
daß ich umgelaufen habe?“

„Nein, was bist Du denn jetzt?“

„Ich studiere Nationalökonomie.“

„Nationalökonomie? Was ist denn das?  
Ich so, das ist, wenn man Arbeiterwohnungen  
ausmißt und sagt, die wären zu klein!“

## Die größte Wohltat,

die man seinem Haar erteilen kann, ist eine regelmächtige Waschung  
mit Pixavon, das nicht nur Haar und Kopfhaut reinigt, sondern durch  
seinen Teergehalt (nach einem chemischen Veredelungs-Verfahren geruch-  
los und farblos gemacht) direkt anregend auf den Haarboden wirkt.

Die Pixavon-Haarpflege ist die tatsächlich  
beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut  
und Kräftigung der Haare. Schon nach  
wenigen Pixavon-Waschungen wird man die  
wohlthätige Wirkung verspüren. Preis einer  
Flasche Pixavon, monatelang ausreichend,  
2 M. In allen einschlägigen Geschäften.

Pixavon wird hell (farblos) und dunkel  
hergestellt. Neuerdings wird besonders  
Pixavon „hell“ (farblos) vorgezogen, bei  
dem durch ein besonderes Verfahren dem  
Teer auch der dunkle Farbstoff entzogen  
ist. Die spezifische Teerwirkung ist bei  
beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel,  
die gleiche.





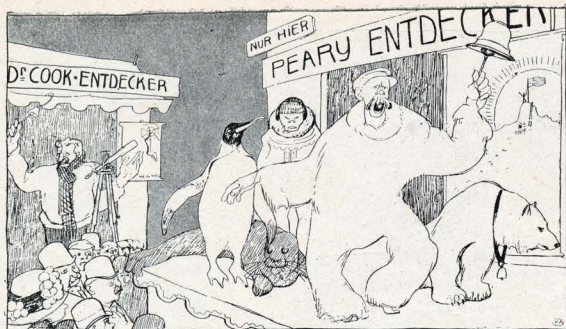


### Majestäts Ankunft in München

Erich Wilke

„Kinder, gebt auf meinen Salonzug Obacht! Die Zentrumsbayern werden natürlich wieder behaupten, es seien zurechtgemachte bayrische Güterwagen!“





### Oktobersfest

Karl Arnold

Peary: „Fallen Sie nicht auf den Schwindler da drüben herein! Nur hier sind die echten Nordpol-Beweise zu sehen! Alles Uebrige ist Schund, Talmi, Wahsahmung! Kassa! Kassa!“

### Turnhosianna!

In Oberschlesien ist, was ich sehr rühme, Ein Turnverein, in dem's auch Damen gibt. Bei diesen ist als bestes der Kostüm Die Hosen-Turnerinnenmarche beliebt.

Es gibt kein Kleid, das so gesund wie dies ist, Es dient zur Stärkung jedes Körperbaus, Und ferne! — wenn die Dame nicht zu mies ist — Sieht es sehr nett und appetitlich aus.

Jedoch die beiden prüden Ortskapläne Erklärten hegend: „Schamlos ist es glatt, Erfährt die Mitwelt, daß die Frau auch Beene, Und an den Beenen ihre Waden hat!“

Verderblich ist's den keuschen Seelen allen, Sehn'n sie ein feminines Hosenbein, Drum Damen, lassen Sie die Hosen fallen! Und treten Sie aus diesem Schandbären!“

— Ihr lieben Frauen, laßt Euch nicht verheßen! Ich gebe Euch den Rat aus tiefster Brust: Ihr dürft Euch weiter auf die Hosen legen Und auch dort trinen, frisch, nach Herzenslust!

Ob es davor auch ein paar Mäcker graue, Ist gänzlich gleich! Schert Euch den Kuckuck dran! Hat doch sogar in manchem Pfarrerkause Die Kathl., wie ich weiß, die Hosen an!

Karlchen

### Irrelehrenepidemie

Der Evangelische Oberkirchenrat in Preußen beschließt die Generalsynode ein Gesetz, betreffend die Neuordnung des Verfahrens bei Beaufsichtigung der Lehre von Geistlichen“ vorzulegen. Die Irrelehren der Geistlichen sollen von einem neu zu errichtenden „Spruchkollegium für kirchliche Angelegenheiten“ abgeurteilt werden.

Das Verfahren soll demjenigen nachgebildet werden, das für die Unterdrückung von Viehseuchen vorgeschrieben ist. Jeder, der das Auftreten einer Irrelehre bemerkt, hat dies sofort der Behörde anzuzeigen; insbesondere sind auf dem Lande die Wenden und in den Städten die Polizeibeamteten und Schutzeute auf dieser Anzeige verpflichtet. Der zuständige Superintendent hat sich sofort auf den verdächtigen Schauplatz zu begeben und den Tatbestand zu untersuchen; bestätigt er, daß eine Irrelehre vorliegt, so hat die Polizeibehörde ungefragt alle Schritte zu tun, um die Weiterverbreitung der Irrelehre zu verhindern.

Der Pfarrer, bel dem die Irrelehre zum Ausbruch gekommen ist, ist von jeder Verührung mit seiner Gemeinde abzurufen, alle etwa von der Irrelehre schon ergriffenen Gemeindeglieder sind zu isolieren. Die Behandlung der Irrenden übernimmt der Superintendent. Der Krankheits-träger, nämlich der Geistliche, von dem die

Infektion ausgegangen ist, ist von dem Ausbruchsort zu entfernen und nicht nur in andere Luft, sondern auch in andere Lebensbedingungen zu versetzen; für ihn empfiehlt sich die gefundene, immunsifizierende Tätigkeit eines Weitreisenden oder Versicherungsagenten.

Am sichersten werden allerdings die Irrelehrenbazillen durch große Hitze getödtet, wie man sie früher, als das Holz noch billiger war, auf Scheiterhaufen ergiebt; jetzt wird sich zu diesem Zwecke ein Siemens'scher Verbrennungs-Ofen empfehlen.

### Saltet den Dieb!

Bayrische Zeitungen beschuldigen die preussische Eisenbahverwaltung, sie bereichere sich unredlich auf bayrischen Güterwagen; sie habe 120 solche Wagen mit dem roten Anstrich preussischer Güterwagen überpinselt, damit der Diebstahl nicht entdeckt werde.

Wir müssen diese Nachricht als unwahr bezeichnen. So dumm sind doch die Preußen nicht, daß sie ihre Tat so plump anfangen würden. Man braucht ja nur den roten Anstrich herunterzustragen, dann käme der bayrische Anstrich zu Tage und die Sache wäre entdeckt. Nein, der preussische Fiskus hat es viel schlauer angefangen, — so schlau, daß er auch durch einen Polizeihund nicht erwischt werden kann. Er hat die von ihm gemachten 120 bayrischen Güterwagen zu leuchtenden Luftschiffen umarbeiten lassen! Man erkennt sie niemand wieder!

Frido



Da es schon zwei Entdecker des Nordpols gibt, dürfte es an der Zeit sein, daß die Polizei auch in dieser Gegend keine Verfehrsänderungen einreissen läßt!

(Zeichnung von M. Hagen)

### Regel de Tri

Ich und mein Weibchen, wir sind zwei — Triolo, Triola!  
Wir wären aber gern zu drei — Triolo, Triola!

Und weil wir darin eins, wir Zwei — Triolo, Triola!  
So sind wir eigentlich nicht zwei — Triolo, Triola!

Und sind wir eigentlich nicht zwei — Triolo, Triola!  
So macht auch eins dazu nicht drei — Triolo, Triola!

Ich hab mir nichts gedacht dabei — Triolo, Triola!  
Daß kränkend diese Rechneret — Triolo, Triola!

Das Fräulein aber, Nummer drei — Triolo, Triola!  
Erhöb gleich drüber ein Geschrei — Triolo, Triola!

Sie nann' es eine Schweinerei — Triolo, Triola!  
Und schickte mir die Polizei — Triolo, Triola!

O weh, nun wird mir zweierlei! — Triolo, Triola!  
Schnell einen Harrenarzt herbei! — Triolo, Triola!

Ins Sanatorium, eins zwei drei — Triolo, Triola!  
Vorbei ist die Triolerei — Triolo, Triola!

A. D. N.

### Marinesieber

Die „Töchter Misdrons“ telegraphierten neu sich an den Kaiser: „Majestät! — Wenn's noch geht, — Dann, o bitte, bitte, — Schick' uns doch Schiffe her — Ach, wir freuen uns so sehr — Vor Misdrons Mitte! — Strahlenweis — Reih'n im Kreis — Sich die Klotternsterne, — Velben Glanz — Dem Väderkranz, — Wir Misdron sieh' ferne! — Und so fern — Wir zu sehn — Heute uns gegungen: — Schick' auch uns, wie vor's Jahr — Deine blauen Junaen!“

Folgendes Antworttelegramm ist den Töchtern Misdrons leider niemals befreit worden: „Vielen Dank, allein — Sagen muß ich: Nein, — will Euch aber nicht beleidigen. — Lebet alle wohl! — Euer Kapitäl — Müßt Ihr schon allein verteidigen.“

Khedive

### Matthias, der Wanderprediger

Erzberger sprach neuerdings aus in Godheim a. Main aber „Zentrum und Finanzreform“.

Der den Reichstagsflug verhandelt, Kam nach Godheim flüchtig gewandelt, Und er zur Tribune stapft Und den gleichen W — oft verzapft.

Nämlich, daß man nicht aus Goren Bilsons Schotz herausbeschworen, Sondern sich in Wenglen wand Um's geliebte Vaterland!

Vorn Kulturkampf schämt die Kirche,“ Rief er, „und im Zentrums Pferde Fagte man baron den Plan: Dieser Herrsch wird abgetan!“

Und die Scholzen, die wir zahlen, Hätten doch die Liberalen Ganz allein angerecht, Und das Zentrum niemals nicht! —

— Lieber Leser, Eines merke: Euch' kein Gold im — „Erzbergerwerke“, Dem Du findest nur — o Pech, Töndend Erz und leeres Blech!

Bedä



## Herbsteln tur's

(Münchener Stimmungsbild)

Ausgeträumt der Sommertraum.  
Gelbe Blätter wehen vom Baum.  
Herbstlich will es werden.  
Neue Faten, bunt und viel,  
Treten wieder an zum Spiel  
Überall auf Erden.

Reinhardt klappt die Bude zu,  
Richard Wagner findet Ruh  
Vor den Opernfängern.  
Auch die Ferien gehn zu End, —  
Nur das deutsche Parlament  
Darf sie noch verlängern.

Wo des Fremdlings Gold gerollt,  
Selbst im Café Luitpold  
Wird es still zur Jaie.  
Herbsteln tur's. Die Hasel reißt,  
Während man zur Klampfe greift  
In dem Dorgelgause.

B. A. Nause

## Die Augen des Kaisers

Im Altener Kreisblatt berichtet  
ein patriotischer Bürger: „Als ich auf  
der Hofenhsburg dem Kaiser in sein  
erstes majestätisches Auge gesehen,  
da hatt' ich's vergeffen, daß neue  
Steuern ausgeschrieben sind. Wir  
mollen über die Steuern nicht mehr  
klagen.“

Angesichts dieses edlen Patriotis-  
mus beschloß die Regierung, die  
Augen des Kaisers in die ver-  
schaffenen Handlungen der Exekutive einzu-  
reihen. Und siehe da, die Augen laten Wunder:  
Kaum hatten die freisinnigen hineinge-  
sehen, da bewilligten sie die geistliche Schulauf-  
sicht und erhöhen die Liebesgaben der Brenner-  
Rafel. Vueremburg, von einem Strahl der  
kaiserlichen Augen getroffen, wurde Mitglied  
des wäterländischen Frauenvereins und gründete  
einen Verein regierungstreu christlicher Jung-  
frauen.

Die Seceffionisten, die durch einen Blick  
des Kaisers begnadet wurden, malten akademische  
Malerbilder und schimpften auf die Rinnstein-  
kumli.

Die Zentrums mannen, die tief in die  
kaiserlichen Augen sahen, riefen: Los von Rom!  
und heirateten alle, sowohl die weltlichen als  
die geistlichen Männer, und zwar nur Prote-  
stanten.

Die Konservativen verbeugten sich ehr-  
erbietig vor den allerhöchsten Blicken und riefen  
in echter patriotischer Begeisterung: „Es lebe  
Seine Majestät! Aber Erbschaftsteuer — nicht  
in die la main!“

Max

## Spanien

Wie sagt ihr, daß die Kirche geen  
Sich festhält an dem Alten?  
Die Kirche kann ganz hochmodern,  
Wenn's sein muß, sich verhalten.

In Barcelona, wie bekannt,  
Da wird das jetzt genossen,  
Denn die man früher da verbrannt,  
Die werden heut erschossen.

Jedoch das Eine blieb egal,  
Das ist des Bildes Rahmen.  
Man „richtet“ grad wie dazumal  
Nuch in des Königs Namen.

Und dann, wie einst, man hängt ihm  
Nach gottgewolltem Rechte,  
Die Henker bleiben anonym,  
Man sieht nur HenkersFrische.

Fritz Sänger



„Geehrtes Fräulein! Wir verlangen von Ihnen ein Ab-  
schließen Ihrer früheren gesellschaftlichen Beziehungen und für  
uns eine liebevolle Neigung, die die Gefühle für einen Mann und  
eine Frau in sich vereinigt!“

## Karlsruhe

Daß unser Volk denn gar so  
„Kriegsspielfreudig“,  
Ist eine Zeugnung, die danebenslägt.  
Auch gibt es manchen Hammel, der da rändig  
Die Kriegslast garnicht „leicht und gerne“ trägt.  
Doch immerhin darf ich beruhigt sagen,  
Daß wohl die deutschen Patrioten all'  
Viel leichter, lieber diese Kosten tragen,  
Als manchen wohlgemeinten Keckschwall.

Karlchen

## Die wahre Geschichte vom Barte des Königs Alfons

(Ueber den Vollbart, den sich König Alfons an-  
geblich wachsen läßt, waren in der Presse die aben-  
teuerlichsten Gerüchte verbreitet.)

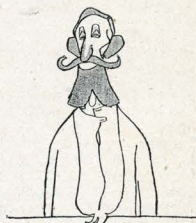


Alfons, König von Spanien, hatte wie weiland  
die Königin Isabella geschworen, nicht eher  
das Hemd zu wechseln, als bis die Rif-  
kabylen exemplarisch geknigt wären und seine  
Oberhoheit optima forma anerkennen würden.

Heldennützig führte er 40 Tage lang seinen  
mit heiligem Eifer gefassten Voratz durch, bis  
ihn die treue Gattin Elena händierend mit  
heißen Tränen bat, seinen Schwur dahin zu

modifizieren, daß bis zur Unterwer-  
fung der Mauren sein Rasiermesser seine  
Wangen berühren sollte. — Alfons gab  
diesem sehr vernünftigen Rat Folge,  
bekleidete sich wieder mit einem reinen  
Hemde und wartete entschlossen, bis ihm  
ein mächtiger Vollbart über die be-  
rühmte Habsburger Lippe wachsen würde.  
— Er wartete Wochen auf Wochen. —  
Leider vergeblich!

Da aber sein teures Volk von dem  
furchtbaren Schwur, den der Herrlicher  
geleistet, erfahren hatte, und die spani-  
sche „Woche“ — sie erscheint in Ma-  
drid — bereits Bilder des Königs, die  
einen mächtigen Vollbart aufweisen,  
veröffentlichte, in Verbindung mit einem  
patriotisch begeisterten Text, der zum



Schon nach dem dritten Tage war Alfons  
so weit, daß er sich unter dem frenetischen  
Jubel der Menge am Fenster des Escurial zeigen  
konnte.

Bald nahm der Bart derartige Dimen-  
sionen an, daß die geängstigte Königin folgende  
Eilbesuche an den Höchstkommandierenden der  
spanischen Armee in Melilla, General Maura,  
absandte:

„Wenn Sie den König nicht eiddrähig  
machen wollen, so ergeissen Sie am himmels-  
willen sofort und unter allen Umständen die  
schärfste Offensive!“

M. Br.



(Zeichnungen von H. Bing)





### Der Kampf um den Nordpol

A. Weisgerber

Der Polarforscher N . . . hat bei dem allerneuesten Wettrennen nach dem Nordpol diesen so überrannt,  
dass er den Südpol entdeckt hat.